Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 64 (1919)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26 — 28. Juni 1919 — 64. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Druck und Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Neue Abonnements-Preise für 1919:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.90
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
	Ausland:	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummern à 30 Cts.

Inserate:
Per Nonpareillezeile 40 Cts., Ausland 50 Cts. — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstr. 61 und Füsslistr. 2, und Filialen in Aarau, Basel, St. Gallen, Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne, Genf etc.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Jugendwohlfahrt, jährlich 12 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt:

† Seminardirektor Peter Gunzinger. — Die Nährwerte. — Lehrerverein Baselland. — Schulnachrichten. — Vereinsmitteilungen.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend. Nr. 6.

Abonnements-Nachtrag.

Trotz Beschränkung des Umfangs der Schweiz. Lehrerzeitung sind wir durch die erhöhten Papier- und Arbeitspreise gezwungen, den Abonnementspreis der S. L. Z. für 1919 auf 10 Fr., einschliesslich des Haftbeitrages auf Fr. 10. 50, das Halbjahr-Abonnement auf Fr. 5.30 und das Vierteljahr-Abonnement auf Fr. 2. 75 anzusetzen und auf das Jahres-Abonnement einen Nachbezug von 3 Fr., für das Halbjahr von Fr. 1.50 zu erheben. Wir bitten um gef. Einsendung dieses Betrages auf dem heute beigelegten Postcheckschein und vertrauen darauf, dass auch die Abonnenten des 1. Halbjahrs bezw. der zwei ersten Quartale sich der Mehrleistung nicht entziehen. Die Korrektur auf dem Checkschein werden die Halbjahr-Abonnenten selbst anbringen. Was uns zu dem Nachbezug zwingt, ist **bittere Notwendigkeit.**

Der Zentralvorstand des S. L. V.

Bauers Café Bellevue
Zollikon.
Für Vereine, Gesellschaften, Schulen ideales Ausflugsziel.
Vorzügliche Küche, eigene Patisserie.
Reingehaltene Weine aus erster Hand. 431

Unübertroffen ist
ELCHINA zur
Beruhigung und Kräftigung der Nerven
Hebung des Appetites
Anregung der Verdauung
Kräftigung des Allgemeinbefindens
Günstigen Beeinflussung der geistigen und körperlichen Arbeitskraft.
Originalfl. Fr. 3.75, vorteilh. Doppelfl. Fr. 6.25 in den Apotheken. 273

Maturität - Handel - moderne Sprachen
Elementar- und Sekundarschule — Spezialkurs für Fremde — Erstklassige Lehrkräfte — Individual. in Unterricht und Erziehung — Einzelzimmer — Über 60 000 m² Park-, Garten- und Sportanlagen — Grosser eigener Gemüsebau — Gute, rationelle Ernährung — Mässige Preise.
Das Institut besteht erst seit Mai 1915. Bis Herbst 1918 haben insgesamt 36 Schüler die Eidgen. oder Kant. Maturität, Aufn.-Prüfung Eidgen. techn. Hochschule, Universitäten oder Kaufm. Diplomexamen bestanden.
Referenzen zu Diensten. 20

Konsultieren Sie bitte vor jedem Einkauf von
Eidgenöss. kontroll. 236
Goldwaren und Uhren
unsern reich illustr. Gratis-Katalog. Er enthält in jeder Preislage schöne und gediegene Geschenke von bleibendem Wert.
E. Leicht-Mayer & Co. Luzern Kurplatz No. 18

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Gymnasiallehrer, Dr. phil.
sprachl.-histor. Richt., reicher Erfahrung, übernimmt **Stellvertretung.** Mitte Juli — Sept. Offerten sub Chiffre L 490 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 490

Violinen
Mandolinen
Guitarren
Lauten — Zithern
Saiten 27b
Vorzugsbedingungen f. d. tit. Lehrerschaft
Reparaturen
A. Bertschinger & Co.
ZÜRICH 1

Privatschulverkauf
in einer grösseren Stadt. Kapital Fr. 3500. —, Einkommen nachweisbar Fr. 5500. Gut passend für Sekundarlehrer oder Kaufmann. Schnell entschlossene Käufer erhalten Näheres durch H. H. 1000 Bahnpostlagernd Zürich. 487

Einrahmen
Bilder Spiegel
Sammelrahmen, Photographieständer
A. Maurer-Widmer
Kunsthandlung, Rahmenfabrik,
Uraniastrasse 16, Zürich. 299

MERGEL
gemischt mit Kalkschotter für staubfreie Turnplätze
liefert waggonweise verladen zu Fr. 5.— per m³
472
CALCIUM A.-G. BIPP
Verwaltung in Olten

Konferenzchronik

Lehrergesangverein Zürich. Wir sind vom Lesezirkel m. d. beiden andern Tonhalle-Männerchören f. d. G. Kellerfeier eingeladen. 3—4 gemeins. Proben f. „Wegelied", „Wir haben hoch im Bergrevier" etc. Am 19. Juli freier Eintritt für d. Mitwirkenden an d. grossen Veranstaltung, die in dekor. Räumen dch. kostümierte Gruppen aus „Salomon Landolt", „Fähnlein d. sieben Aufrechten" etc. etc., Reden eines städt, kantonal. u. eidgen. Festredners (Bundespräs. Ador) verschönert werden soll. Wir bitten um zahlr. Anmeld. an uns. Vertrauensmänner.

Pestalozzianum Zürich. Ausstellung von Vouga-Bildern: Wandschmuck, Malvorlagen, Malbüchlein usw.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 30. Juni, 6 Uhr, Hohe Promenade. Spiel, volkstüml. Übungen. Besserer Besuch d. Übungen. — Lehrerinnen: Je Dienstag, 6 Uhr, Hohe Promenade. Spiel im Freien.

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer u. Lehrerinnen. Zweigverein Zürich. Demonstrationsvortrag von Hrn. Rud. Leuthold, Lehrer in Wädenswil, über sein neues Sterilisierungsverfahren m. Patentverschluss. Samstag, 5. Juli, nachm. 5 Uhr, im Gartensaal d. Volkshauses (Parterre).

Lehrerinnenchor Zürich. Ferien!

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Bei günstiger Witterung nächsten Samstag, 28. Juni, abends 4 Uhr, gemeinsame Turn- und Spielstunde mit den Andelfinger Kollegen in Andelfingen. Abfahrt 12.22 ev. Rückmarsch zu Fuss. Frdl. Einladg. an alle, spez. die jüngern Mitgl. — Übungsstunde Montag, 30. Juni, 6—7 Uhr, im Lind. Freiübgn., Geräteturnen, Spiel.

Pädagogische Vereinigung Winterthur. Dienstag, 1. Juli, abds. 5 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Arbeitsprogramm und Arbeitsverteilung. Zahlr. Erscheinen erwünscht!

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Dienstag, 1. Juli, ab. 7 Uhr, in der Seminarturnhalle. Besprechung des Statutenentwurfes des Verbandes zürch. Lehrerturnvereine. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Lehrerturnverein Baselland. Übung Samstag, 5. Juli, 2 Uhr, in Liestal.

Lehrerturnverein des Bezirkes Pfäffikon. Übung Samstag, 5. Juli, 2 Uhr, in Pfäffikon. Mädchenturnen u. 3. Stufe. Gef. vollzählig.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, 2. Juli, 5 Uhr, Turnhalle Horgen, ev. Rotweg. II. Stufe. Faustball. — Entscheid betr. Ferienwanderung. Projekt: Murgseen-Schwarzstöckli-Zieger-Seewenalp. Clariden-hütte-Gemsfayren-Hüfihütte-Madranertal. Recht zahlreiche Beteiligung Ehrensache.

Lehrerschützenverein Zürich. Gewehrschiessen, Samstag, 5. Juli, 2 Uhr, Schiessplatz Albisgütli, Platz B.

Schulkapitel Pfäffikon. 2. Versammlung, Samstag, 5. Juli, 10 Uhr, in der Kirche Sternenberg. Haupttr.: Zwingli, die Eigenart seiner Lehre (Hr. Schulthess, Fehraltorf). Aus meinem Lehrerleben (Hr. Deck, Sternenberg).

Zeichenkränzchen Winterthur. Nächste Übung Samstag, 5. Juli, 2 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Bei günstiger Witterung Zeichnen im Freien: Bäume. Andernfalls im Schulhaus St. Georgen: Übungen in der freien Perspektive.

Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen Basel. Vereinsausflug, Sonntag, 29. Juni. Sammlung: Heuwage, B. J. B., Fahrt nach Ettingen oder Flühen, Aufstieg zum Hochblauen, Marsch über den Blauen-Kamm bis Plattenweid oder Eggfluh; Rückfahrt ab Ettingen oder Aesch gegen 7 Uhr abends. — Verpflegung aus dem Rucksack. Recht zahlreiche Teilnahme erwünscht; auch Gäste willkommen. Bei Regenwetter Verschiebung bis nach den Sommerferien.

Dem in der Entwicklung begriffenen Kinde schadet das Coffein im Kaffee, Tee, Kakao noch viel mehr als dem an sich widerstandsfähigeren Erwachsenen. Die vorsorgliche Mutter macht deshalb den coffeinfreien Kaffee Hag, echter Bohnenkaffee, der allen gleich gut bekommt und keinem schadet, zum täglichen Familiengetränk. 390c

Anfangs Juli erscheint als Doppelnummer des „Jugendborn" eine

Gottfried Keller-Nummer

Zwei Bogen stark mit Illustrationen.

Bei rechtzeitiger Bestellung und solange der Vorrat reicht, geben wir ausser Abonnement diese Nummer ab:

einzeln		zu 40 Cts.
10 bis 100	Hefte	zu 35 Cts.
101 bis 500	„	zu 30 Cts.
501 bis 1000	„	zu 25 Cts.

Von 1000 Exemplaren an liefern wir auf Wunsch einen eigenen Umschlag.

Bestellungen sind zu richten an den

Verlag des Jugendborn
(H. R. Sauerländer & Co.)
in **Aarau.**

501

Physikal. Apparate,
Mikroskope, Projektionsapparate, Photograph. Apparate, Reisszeuge, **Rechenschieber, Registrier-Barometer,** Thermometer u. Hygrometer, **Chronometer** (m. Sternwartezeugnis), **Chronographen, Prismenfeldstecher** v. Fr. 120 an, **Astronomische Fernrohre, Himmels-** u. **Erdgloben,** Planetarien.
A. Steinbrüchel, Ingenieur, Zürich 7, Fröbelstr. 16
Optische, Physikal. u. Mathem. Instrumente 405

Kant. Technikum in Burgdorf.
Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am Kantonalen Technikum in Burgdorf ist auf Beginn des Wintersemesters 1919/20 eine Lehrstelle für **Deutsch, kaufmännische Fächer** und **Elementarmathematik** zu besetzen.

Über die nähern Anstellungsbedingungen gibt die Direktion des Technikums Auskunft. Die Anmeldungen sind schriftlich nebst den erforderlichen Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit der unterzeichneten Direktion **bis zum 1. Juli** einzureichen.

Bern, den 10. Juni 1919.

Die Direktion des Innern des Kts. Bern:
D. Tschumi.

471

Für das SEKRETARIAT einer Schweiz. Stiftung wird tüchtige HILFSKRAFT gesucht, welche ein wirkliches Interesse an Fragen der öffentlichen Wohltätigkeit hat. Bewerber sollen beste Zeugnisse besitzen, möglichst schon in ähnlichen Stellungen tätig gewesen sein und sich über gute Kenntnisse der französ. Sprache ausweisen können. Vorkenntnisse des Italienischen erwünscht. Handschriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter Chiffre **C 2559 Z** an **Publicitas A.-G., Zürich.** 485

Ernst und Scherz

Gedenktage.

29. Juni bis 5. Juli.

29. † Frh. v. Stein 1831.
30. † J. Reuchlin 1522.
1. Norddeutsche Bd. 1867.
2. Einzug Vikt. Emanuels in Rom 1871.
3. * Ludwig XI. 1423.
Schl. b. Königsgrätz 1866.
Seeschl. b. Santiago 1878.
4. Unabhängigkeitserklär. N.-Amerikas 1776.
* G. Garibaldi 1807.
5. Schl. b. Wagram 1809.
Togo unter deutsch. Schutz 1884.

* * *

— Die Grundlage der Unabhängigkeit eines Volkes ist die Erziehung; fehlt diese, so ist jene unmöglich.

Mazzini.

* * *

Euser Glogge.

Mer händ par lustig Glogge,
Die schlönd, die schlönd eis zue!
Händ eisster öppis z'lache,
Und wä-mer nüd vertwache
So lönd s'is nu kä Rueh:
Stönd uf! Stönd uf! Stönd uf!

Und ruckt's scho gäg de-n-Elfe
Und isch kä Rauch im Hus,
So bolderet's a d'Türe:
's isch Zit, 's isch Zit zum füre,
Chid's 's Dörfli i und us:
Go choche! Go choche!
Go choche!

Und dimberet's rundume,
Und hä-mer müedi Bei,
So tönt's vu-n-allne Site:
Chönd morn dä wieder strütte,
Und chömmed rüebig hei,
Firabig, Firabig, Firabig!

E. Eschmann, Der Sunne naa (Zürich, Orell Füssli).

* * *

— Aus Schülerheften. (Spezialklasse.) Die Weibchen machen nur Junge, die Männchen nicht. — Denn Sonntagshut haben wir bei Kaller gekaut. — Meine Mutter hat immer einen grossen Appetit und wächst rasch. — Wenn Sie der Mutter waschen helfen, bekommen Sie dafür den Hohn.

Briefkasten

Hrn. *G. M. in R.* Im letzten Archiv d. U. sind die Ausg. 1917 nicht angeführt; es sind daher nur die Zahl. v. 1916 bekannt. — Hrn. *H. E. in S.* Angenommen. — Frl. *F. S. in G.* Das Buch geht Ihnen zu. — Hrn. *D. B. in M.* Der Kurs f. Fortbildgsl. in Zürich wird auch Ihre Fächer berücksicht. — Hrn. *J. R. in E.* Die neuest. Nrn. des Föhn sind im Pestalozzianum, die Nrn. des erst. Halbj. nicht erhältl. — Hrn. *U. G. in O.* Über J. C. Sieber siehe Wattelet, Freib. Geschichtsb. — Hrn. *G. E. in W.* Über Amerika s. Polenz, das Land der Zukunft. — Frl. *J. S. in B.* Was Sie wünsch., findet sich in dem Büchlein Anneli, von Olga Meier (Zürich, Rascher).

Abonnenten bitten wir, die Anzeige am Kopf und unter Vereinsmitteil. z. beachten.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1919. Samstag, den 28. Juni Nr. 26.

† Seminardirektor Peter Gunzinger.

Als Seminardirektor wird Professor Peter Gunzinger, der am 10. Juni 1919 sein müdes Haupt zur Ruhe legte, in der Schulgeschichte seines Heimatkantons Solothurn einen ehrenvollen Platz behaupten. Er war der dritte solothurnische Seminardirektor; J. Roth, der grosse praktische Schulmann, dessen Name in der „Rothstiftung" fortlebt, und der versöhnliche Fiala, der nachmalige Bischof, gingen ihm im Amte voran. Aus seiner Heimatgemeinde Welschenrohr, wo er am 6. September 1844 geboren wurde, nahm Peter Gunzinger eine zähe Arbeits- und Schaffenskraft und eine unversiegliche Liebe zu Natur und Heimat mit ins Leben hinaus. Täglich machte er als Bezirksschüler den drei Stunden weiten Weg nach Balsthal, um sich auf das Seminar vorzubereiten, das er 1860 bis 1863 unter der milden Leitung Friedrich Fialas besuchte. An der ungeteilten Schule zu Fehren im Schwarzbubenland arbeitete sich der junge Lehrer Gunzinger in die Lehrmittel und die Führung einer Gesamtschule ein. Im Frühjahr 1868 wird er Schüler der Gewerbeabteilung der Kantonsschule und besteht im Herbst desselben Jahres die Maturitätsprüfung, um am eidg. Polytechnikum das Studium der Naturwissenschaften aufzunehmen. Nach Beendigung seiner Studien war er im Begriff, eine Assistentenstelle anzutreten, als ihn Landammann Wilhelm Vigier an das Seminar berief, wo er neben Fiala und Mauderli als Lehrer wirkte und im Herbst 1871 provisorisch und 1875 als gewählter Direktor die Leitung des Seminars übernahm. In dem jungen, tatkräftigen, arbeitsfreudigen Peter Gunzinger hatte der menschenkundige Vigier den Mann erkannt, den er zur Neubelebung der solothurnischen Schule in seinem Geiste wünschte. Bis zum Jahre 1888, da die neue Verfassung das Seminar als „pädagogische Abteilung" in der Kantonsschule aufgehen liess, leitete Gunzinger die solothurnische Lehrerbildung als Seminardirektor und von 1888 bis 1913 als Vorsteher der pädagogischen Abteilung und Lehrer der Pädagogik. Eine Zeitlang stund er auch dem Seminarkonvikt vor. Strenge Pflichterfüllung, Arbeitseifer und Begeisterung für die Schule, wie sie ihm persönlich eigen waren, suchte und verstund Direktor Gunzinger auf seine Schüler, die künftigen Lehrer zu Dorf und Stadt, überzutragen. Die Leidenschaft für den Staat war bei ihm höchster Eifer für die Schule. Rasche Entschlossenheit, unermüdliche eigene Weiterbildung und praktisches Geschick machten ihn zu einem geist- und kraftweckenden Führer der Lehrerschaft, dem Hingabe und Arbeitsfreude über Theorie und neue Methode gingen.

Mehrere Jahrzehnte hindurch war P. Gunzinger der unbedingte Vertrauensmann, ja die rechte Hand der solothurnischen Erziehungsdirektoren (Vigier, Munzinger) in Volksschulsachen. Neben der Seminardirektion war er der tatsächliche Schulinspektor des Kantons, der überall eingriff und anspornte, gelegentlich auch Zorn und Tadel hatte. Als Mitglied und Leiter der kantonalen Lehrmittelkommission (1873—1915) war er in zahllosen Sitzungen dabei, um die Schulen aller Stufen mit guten Lehrmitteln zu versehen. Ein unvergängliches Verdienst aber hatte P. Gunzinger als Förderer des Fortbildungsschulwesens, selbst weit über seinen Kanton hinaus. Als Solothurn 1873 die Sonntags- und Abendschulen an die obligatorische Fortbildungsschule tauschte, da entwarf er der jungen Schule den Lehrplan, der wesentlich noch heute gültig ist. Frühzeitig forderte und förderte er die berufliche Bildung der jungen Leute. Unterstützt durch seine Gattin, trat er durch Schrift und Wort, Vorträge und praktische Kurse für die hauswirtschaftliche Bildung der Mädchen ein. Das Netz von Haushaltungsschulen, das der Kanton Solothurn heute in vorbildlicher Weise besitzt, ist buchstäblich sein Werk. Was er diesen Schulen durch „Die Fortbildungsschülerin" geleistet, was er den schweizerischen Fortbildungsschulen aller deutschen Kantone durch den „Fortbildungsschüler" geworden ist, den er bis zur Todesstunde leitete, das wissen die Lehrer im ganzen Schweizerland. Manche haben ihn als Experten bei den Rekrutenprüfungen, als Mitglied des Zentralvorstandes des S. L. V. (1878—1894), als Teilnehmer der Versammlungen schweizerischer Gesellschaften (Schw. Lehrerverein, Gemeinnützige Gesellschaft, Gesellschaft für Schulgesundheitspflege usw.) kennen und schätzen gelernt.

Die kraftvolle Art, mit der Prof. Gunzinger in und ausser der Schule wirkte, sein weithin reichender Einfluss, seine starke Hand weckten auch Gegnerschaft und Kritik. Die Umwandlung des Seminars in „die pädagogische Abteilung" der Kantonsschule war nicht ganz nach seinem Sinn, und die Experimente, denen man das Seminar nach seinem Weggang überliess, schmerzten ihn mehr als die persönlichen Angriffe, denen er zeitweilig (z. B. wegen der Antiqua) ausgesetzt war. Manche seiner Gegner sind längst vergessen, während seine Bedeutung für das solothurnische Schul-

wesen steigende Anerkennung findet. „Eine Persönlichkeit von seltener Arbeitsfreude und ungewöhnlicher Willensstärke, eine Kraftnatur voll Ursprünglichkeit und bodenständigem Wesen, ein Mann von edler Lebensauffassung, ein vorbildlicher Bürger, Freund, Gatte und Vater ist mit ihm dahingegangen," schreibt einer seiner nähern Mitarbeiter (L. W.). Im engern und weitern Vaterland wird Seminardirektor P. Gunzinger neben den Seminardirektoren H. Wettstein, U. Rebsamen, H. Rüegg, Ph. Largiadèr, H. Utzinger als einer der bedeutenden Schulmänner der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schulgeschichte der Schweiz genannt werden.

Die Nährwerte. Von Justus Gaule. (Schluss.)

Untersuchungen bayrischer Holzknechte eröffnete eine neue Ära. In einer vergangenen Zeit hatten es diese Holzknechte übernommen, eine bestimmte Strecke Wald in einer gegebenen Zeit auszuroden und das Holz abzuliefern. Sie bauten sich eine Hütte im Wald und ernannten einen von ihnen zum Koch für eine Woche. Der musste für die Verpflegung der Übrigen in der einsamen Waldhütte sorgen. Um das zu können, machte er sich im Anfang der Woche auf den Weg nach der Stadt, um einzukaufen, und übergab die Zettel, auf denen er aufgeschrieben hatte, was er zur Verpflegung brauchte, einem Kaufmann. Dabei zeigte sich nun, dass, wenn man die Zettel verglich, dieselben einen ganz bestimmten Inhalt hatten. Die Kost war natürlich die einfachste; aber wenn man die gekauften Artikel chemisch ordnete und durch die Zahl der Holzknechte teilte, so kam man auf eine ganz bestimmte Zahl von Einheiten. Die chemische Ordnung bedingt natürlich die Trennung von Kohlenhydraten, Fetten und Eiweisskörpern. Man kam so zu dem Schluss: jeder Holzknecht braucht, um seinen Beruf zu erfüllen, eine bestimmte Menge Kohlenhydrate, Fette und Eiweisskörper. Freilich, dieser Beruf ist ein schwerer; wieviel kam auf Rechnung des Berufes und der Schwerarbeit? Der Münchener Physiologe Voit kam auf den Gedanken, an seinem Laboratoriumsabwart die Sache zu verfolgen und empfahl demselben möglichste Ruhe. Er wollte zunächst den Einfluss der Schwerarbeit ausschalten. Dabei kam er zu dem Resultate, dass innerhalb 24 Stunden von einem erwachsenen Manne etwa 400 Gramm Kohlenhydrate, 50—90 Gramm Fette, 100—125 Gramm Eiweisskörper verbraucht werden. Diese Zahlen sind Standardzahlen geworden für die Ruhe. Man kam mit ihnen fast auf denselben Wert, wie mit denen, die man bei den Holzknechten ermittelt hatte. Zunächst war man erstaunt über die kleine Differenz, denn die Arbeit der Holzknechte gehörte zu den schwersten, die man kannte. Bestand sie doch nicht bloss im Schlagen der Bäume, sondern auch im Ordnen und Verladen der Stämme. Man machte sich aber dann klar, dass auch der scheinbar ruhende Mensch in dem Schlagen des Herzens und dem Durchdringen des Körpers mit Blut, in dem Atmen, in dem Widerstand gegen die Schwerkraft bei seinen Bewegungen eine beträchtliche Arbeit leistet. Vor allem aber zeigte das Gesetz der Äquivalenz von Wärme und Arbeit darauf hin, dass der allergrösste Teil der gewonnenen Kraft zur Aufrechterhaltung der Körpertemperatur bei dem fortwährenden Abströmen von Wärme an die Umgebung verbraucht werde. Es stand diesen Zahlen aber, um sich Gültigkeit zu verschaffen, noch manches im Wege. Vor allem die Frage, ob es gleichgültig sei, welche Kohlenhydrate, welche Fette, welche Eiweisskörper man einführe. Atwater, ein anderer Physiologe, hat die Frage in Angriff genommen. Wir führen doch nicht bloss ein, wir haben auch Ausscheidungen, vor allem die Exkremente. Schon die alltägliche Beobachtung lehrt, dass darauf die Natur der Nahrung einen Einfluss hat, ganz abgesehen von dem Gesundheitszustand des Menschen. Der Kot besteht, wie man gewöhnlich annimmt, aus den Rückständen der Nahrung, und wenn diese Anschauung auch einer strengen Prüfung nicht standhält, so liefert sie doch hinreichend korrekte Zahlen für die Berechnung. Für die Berechnung wovon? Ja für die Berechnung, welcher Anteil der eingeführten Nahrung dem Organismus wirklich zugute komme und zur Kraftentwicklung verbraucht werden könne. Es hatte sich die Frage der Ausnützung erhoben. In einem Versuch, den Atwater anstellte, fand er, dass der Körper 89 g Eiweiss, 78 g Fett und 286 g Kohlenhydrate zu seiner Verfügung gehabt habe. Die Ausnützung der Nahrung ist hierbei berücksichtigt. Auf diese Zahlen stützen sich die Rationierungen. Unter Kohlenhydraten verstehen wir Zucker, Mehl, Stärke und dergleichen. Die hauptsächlichste Form, unter der wir Mehl geniessen, und unter der es in den Konsum kommt, ist das Brot, und daher betrifft die Rationierung dieses. Daneben aber geniessen wir noch die Mehlspeisen, dann den Zucker in dem Eingemachten oder im Kaffee oder im Tee. Das Fett in der Butter, im Öl, im Backfett und so weiter. — Eines aber hat der Bundesrat trotz vieler Ratschläge nicht rationiert, das Eiweiss nämlich. Daran mag zweierlei schuld sein. Einmal die ökonomischen Verhältnisse in der Schweiz. Es ist fast unmöglich, den Unterschied zu machen zwischen Schlachtvieh und Zuchtvieh. Was in einem Alter, in einem Gesundheitszustand Zuchtvieh war, wird in einem andern Schlachtvieh. Die ökonomischen Verhältnisse aber erfordern den Export von Zuchtvieh und den Import von Schlachtvieh. Der Bundesrat hütete sich, in dieses ökonomische Getriebe einzugreifen. Sodann aber war daran schuld eine Opposition gegen die herrschenden Anschauungen, die sich in der Physiologie erhoben hatte. Um die zu verstehen, muss ich auf etwas zurückkommen, was ich eigentlich schon abgetan habe. Der gebundene Stickstoff ist für den Lebensprozess besonders wichtig. Er ist unentbehrlich. Nun ist das Eiweis das Nahrungsmittel, in dem wir ihn geniessen, und unter den verschiedenen Formen, in denen das Eiweiss erscheint, ist wieder das Fleisch das wichtigste. Nun kam ein Mann zu einem Physiologen und sagte, dass er die Erfahrung gemacht habe, dass wir im allgemeinen zu viel oder wenigstens zu gut essen. Die Lebensversicherungsgesellschaften hätten ihn nicht aufnehmen wollen wegen zu schwacher Gesundheit. Nun habe er, teilweise genötigt durch den Zustand seiner Verdauung, sehr wenig gegessen, und seitdem sei er so stark geworden, dass er es jetzt mit den Athleten aufnehmen könne. Natürlich wurden diese Angaben zunächst mit Zweifel aufgenommen. Der Ergograph, das wissenschaftliche Instrument zur Ermittlung der Muskelleistung, wurde herbeigeholt und die körperliche Leistung des Herrn in der Tat erstaunlich gross gefunden. Sodann wurde die Kost geprüft in einem mit allen Kautelen angestellten Versuch und dabei gefunden, dass dieselbe in der Tat eine dürftige war. Namentlich blieben die Eiweisskörper weit unter dem damals als notwendig befundenen Masse. Wenn sich so auch die gemachten Angaben bestätigten, so konnte man es vielleicht mit einem vereinzelten Fall zu tun haben. Es wurden deshalb Versuche angestellt mit einer Anzahl Soldaten, kräftige Männer, die die Regierung zur Verfügung stellte. Da zeigte sich denn, dass die Kraft und Leistungsfähigkeit wuchs mit der Verminderung des Eiweissgehaltes der Nahrung, wenn diese Verminderung nicht über einen gewissen Grad hinausging.

Wie soll man sich aber diesen Widerspruch mit den früheren, auch auf sehr sorgfältig ausgeführten Versuchen beruhenden Angaben erklären? Man kam auf den Gedanken, dass vielleicht das Eiweiss zweierlei Funktionen ausübe. Einmal diene es wirklich vermöge seines Stickstoffgehaltes zur Unterhaltung des Lebensprozesses, dann aber auch zum Ersatz von Kohlenhydraten und Fetten. Schon hatten Chemiker herausgefunden, dass man aus gewissen Eiweisskörpern Kohlenhydrate ebenso wie aus anderen Fette entwickeln könne. Warum sollte das nicht auch der Organismus können? Immerhin erfordert das eine gewisse Leistung, eine Trennung von den übrigen Bestandteilen des Eiweisses, und deshalb ist der Nutzeffekt geringer, als wenn Kohlenhydrate und Fette für sich in der Nahrung enthalten sind. Das gilt vielleicht namentlich für die Kraftleistung in

Form von Bewegung. Aber auch für die Kraftleistung in Form von Wärme, und diese beansprucht ja den grössten Teil der Nahrung, hat man gefunden, dass sich die verschiedenen Nahrungsmittel nach Verhältnis der aus ihnen entwickelten Wärmemengen vertreten können. Die Wärmewerte sind von den Chemikern für eine grosse Menge von Substanzen bestimmt worden. Der in einem brennbaren Stoff enthaltene Kraftvorrat wird durch die Wärmemenge, welche bei der Verbrennung dieses Stoffes entsteht und für jeden einzelnen Stoff konstant ist, gemessen. So lautet die Bestimmung. Man hat das auch für die Nahrungsmittel getan und ist dabei zu folgenden Zahlen gekommen. Alle Angaben beziehen sich auf ein Gramm, und die Wärmewerte werden hier in Kalorien ausgedrückt.

Nahrung:	1 gr. aschfreie Substanz Kalorien:	Autor:
Eiweiss	5,778	Rubner
Muskel (entfettetes Fleisch)	5,656	,,
Tierisches Fett	9,464—9,492	Stohmann
Butterfett	9,231	,,
Traubenzucker	3,743	,,
Reisstärke	4,183	,,

Die Verbrennung, wie sie hier durchgeführt ist, entspricht jedoch nicht ganz dem Vorgang im Organismus. Zwar verläuft dieser Prozess entsprechend einer Verbrennung, und es kommen für die Zersetzung in den lebenden Wesen keine andern Prinzipien in Anwendung als in den Maschinen. Die Differenz ist nicht gross; aber sie ist doch da. Rubner hat sie bestimmt, indem er einen kleinen Hund fütterte mit demselben Eiweissmaterial, welches zur Bestimmung der Verbrennungswärme des Eiweisses gedient hatte und die Verbrennungswärme des entsprechenden Harnes und Kotes mass. Er hat auf diese Weise die Standardzahlen festgelegt, welche die mittleren Werte der physiologischen Verbrennungswärme der Hauptgruppe der organischen Nahrungsstoffe darstellen. Wir nennen dieselben für unsere Aufgabe die Nährwerte. Sie sind für 1 g Eiweiss 4,1 Kalorien, für 1 g Fett 9,3 Kalorien und für 1 g Kohlehydrate 4,1 Kal.

Indem er die Eiweisskörper nicht rationierte, wollte der Bundesrat offenbar dieser doppelten Rolle der Eiweisskörper, als Vertreter der Fette und Kohlenhydrate zu dienen, wie als unentbehrliche Nahrungsmittel ausweichen. In gewöhnlichen Zeiten ist die Gefahr nicht gross, dass in erheblichem Masse Eiweisskörper an Stelle der Kohlenhydrate treten, dazu ist der Unterschied im Preis zu gross und, ausser dem Umstand, dass sie leichter verdaulich sind, gewähren sie keinen Vorteil. Aber der Krieg kehrte alle Preisverhältnisse um.

Lehrerverein Baselland. Jahresversammlung.

Am 5. Juni versammelte sich die Lehrerschaft von Baselland zu einer arbeitsreichen Tagung (73. ordentl. Kantonalkonferenz und Jahresversammlung des Lehrervereins Baselland). Infolge der Verkehrseinschränkungen musste der Beginn auf 7½ Uhr morgens festgesetzt werden. Trotzdem erzeigte der Aufruf nur verhältnismässig wenig Absenzen. Die Hauptversammlung der Alters-, Witwen- und Waisenkasse genehmigte ohne Diskussion die Jahresrechnungen für 1917 und 1918. Diese segensreiche Einrichtung erfreut sich, dank der umsichtigen Leitung durch den Präsidenten, Hrn. J. Stöcklin in Liestal, einer guten Entwicklung. Um in Zukunft gerechtfertigten Unterstützungsgesuchen von in Not geratenen Mitgliedern entsprechen zu können, soll der Unterstützungsparagraph möglichst weitherzige Anwendung erfahren, auch wenn dadurch der Beitrag in die Sterbefallkasse etwas erhöht werden sollte. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission wurde beschlossen, die Arbeit des Präsidenten bescheiden zu entschädigen; ebenso wurde die Besoldung des Verwalters, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und verschiedene Mehrarbeiten, erhöht.

In dem Eröffnungswort zu den Verhandlungen des Lehrervereins wies Präsident J. Probst, Liestal, auf die trüben Erinnerungen des verflossenen Jahres hin. Die Teuerung, mit der Aussicht auf Not und Entbehrung, brachte eine gewisse Unruhe unter die Lehrerschaft. Die Teuerungszulagen haben die Sorgen etwas gemildert, aber nicht gehoben. Unser nächstes Ziel muss eine feste Ordnung der Besoldungen sein; denn der Kampf um die ökonomische Besserstellung ist ein beständiges Hindernis für die Fortentwicklung und Vervollkommnung unseres Schulwesens. Unsere Forderungen für ein neues Besoldungsgesetz müssen so bemessen sein, dass sich die Lehrerschaft wieder voll und ganz der innern Gestaltung der Schule zuwenden kann, ohne gezwungen zu sein, durch allerlei Nebenbeschäftigungen die Kräfte zu zersplittern. Die Schule, die Grundlage des Wirtschaftslebens, wird von der grossen politischen Bewegung nicht unberührt bleiben; eine Neuorientierung wird daher auch auf dem Gebiete der Schule notwendig werden. Die Lösung der vielen Aufgaben, die uns die nächste Zeit bringt, benötigt eine straff geschlossene Lehrerschaft. Der im verflossenen Jahre, teils an Grippe, verstorbenen Mitglieder wird ehrend gedacht. Der Jahresbericht, der über die grosse Arbeit des Vorstandes Auskunft gab, ebenso die Jahresrechnung werden genehmigt. Zum Ehrenmitgliede wurde der frühere Kollege, Gemeindepräsident und Gerichtsschreiber Hr. G. Tschuder in Sissach, ernannt.

Einen glücklichen Griff tat der Vorstand, als er, auf Wunsch unserer Turnexperten, Hrn. Prof. Dr. E. Matthias in Zürich zu einem Vortrag einlud. Sein interessanter und lehrreicher Vortrag über „Wirkung und Auswahl der Leibesübungen in den verschiedenen Altersstufen" war ein Genuss und vermochte die Zuhörer über anderthalb Stunden zu fesseln. Leider gestattet der Raum nur einen lückenhaften Auszug. Der Referent zeigte, wie die Muskelkraft ausgebildet und dem Willen dienstbar gemacht werden kann. An Hand von Tabellen wurde die körperliche Entwicklung des menschlichen Leibes veranschaulicht vom Kindesalter, wo das grösste Wachstum stattfindet, die Längen- und Breitenentwicklung, die Gefahr übermässigen Sports, die Krisis bei Aufhören des Wachstums, wo Kräfte frei werden, die einer Betätigung dringend bedürfen. Auch der erwachsene Mensch muss im eigensten Interesse seiner Gesundheit die Leibesübungen pflegen. Nur im gesunden Körper wohnt ein gesunder, kräftiger Geist, und nur frisch pulsierende Körperkraft schafft Freude am Leben. Lang anhaltender Beifall belohnte die meisterhaften Ausführungen.

Über Politik und Lehrer referierte trefflich Hr. Fr. Ballmer in Liestal. Die gegenwärtige Zeit verlangt die Mitarbeit aller Bürger; hiezu gehört auch der Lehrer. Er hat dem Staate gegenüber nicht Pflichten, sondern Rechte; darum ist es unbillig, den Lehrer von der Politik ausschliessen zu wollen oder ihn in seinen politischen Rechten zu verkürzen. — Der Lehrerberuf schliesst die Teilnahme am öffentlichen Leben nicht aus; er fordert diese geradezu, soll die Erziehung nicht theoretischen, sondern praktischen Nutzen haben. Die Forderung, dass die Schüler zu brauchbaren Staatsbürgern herangebildet werden, verlangt ihrerseits, dass der Lehrer mit dem täglichen Leben vertraut sei. Vom politisierenden Lehrer muss verlangt werden, dass er die Politik im wahren Sinne des Wortes betreibe, dass die Schule davon keineswegs in Mitleidenschaft gezogen werde. Pflichttreue im Berufe ist erste Voraussetzung. Der Lehrer wird in erster Linie überall da mitzureden haben, wo es sich um Schulangelegenheiten handelt; aber auch für die andern öffentlichen Angelegenheiten soll er sein Interesse an den Tag legen. Der politisierende Lehrer wird so nicht nur für die Schule, sondern auch für den Staat brauchbare Werte liefern. Auch dieser Vortrag fand reichen Beifall. Der Korreferent, Hr. G. Thoma in Schönenbuch, bewegte sich mehr auf religiösem Gebiete und verlangte u. a. die konfessionelle Schule.

Als Verbandsorgan des Lehrervereins Baselland wurde die Schweiz. Lehrerzeitung bestimmt. Sie wird nun für sämtliche Mitglieder obligatorisch.

Der Mitgliederbeitrag wird auf Fr. 7.50 festgesetzt; dazu kommen der Beitrag an den Festbesoldetenverband und das Abonnement der Lehrerzeitung. — Nachdem der Präsident noch zum Beitritt in die Krankenkasse des S.L.V

ermuntert und auf die Versorgung notleidender Schweizer- und Wienerkinder hingewiesen hatte, konnten die 5½stündigen Verhandlungen geschlossen werden. *p.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Universität Basel zählt gegenwärtig 1013 Studierende (Theologie 89, Rechte 112, Medizin 244, Philosophie I 279, II 289) und 172 Hörer. Neben 849 Schweizern (478 Basler) sind 164 Ausländer. Studentinnen 86. — Am 21. Juni hielten an der Universität Zürich die HH. Dr. A. Knabenhans und Dr. G. Bohnenblust ihre Antrittsvorlesungen als Privatdozenten, jener aber „Die Erziehung bei den Naturvölkern", dieser über „Das Problem der Originalität". — An der Universität Basel erhält Dr. Fr. Rohrer von Zürich, bisher Privatdozent in Bern, die venia legendi für Philosophie.

Besoldungserhöhungen und Teuerungszulagen. Kanton Zürich: Winterthur, Annahme der neuen Besoldungsordnung mit 3246 Ja gegen 1281 Nein (22. Juni). — Kanton Aargau: Auenstein, B. auf 2500 Fr., 300 Fr. T.-Z.; Baden, T.-Z. 1350 Fr. und (Ledige) 900 Fr.; Dottikon. T.-Z. 1000 Fr. und (Lehrerin) 700 Fr.; Frick, B. auf 3000 Fr. und 500 Fr. T.-Z.; Gränichen, B. auf 3000 Fr., T.-Z. von 600 Fr. und (Led.) 400 Fr., Bezirkslehrer B. auf 4200 Fr. und 600 Fr. T.-Z.; Vogelsang, B. auf 3000 Fr., T.-Z. 700 Fr., Lehrerin B. 2400 Fr. und T.-Z. 400 Fr. — Kanton St. Gallen: Magdenau, B. der Pr.-L. 3600 Fr., Prim.-Lehrerin 3000 Fr., drei A.-Z. von je 200 Fr. nach je vier Jahren. — Kt. Thurgau: Felben, B.-E. auf 3500 Fr.; Egnach auf 3300 Fr. und 200 Fr. T.-Z.; Götighofen, U.-Sch. B. auf 3100 Fr. und Beitrag an die Lehrerkasse; Mattwil und Hörstetten 3000 Fr.; Mettendorf-Hüttwilen 3400 Fr. und 200 Fr. Pers.-Z.; Steckborn lehnte die Erhöhung der L.-B. (von 3400 auf 3500 Fr.) ab, ebenso Weinfelden einen Antrag der Schulbehörde (24. Juni).

Lehrerwahlen. Basel, Gewerbeschule, elektrotechnische Fächer: Hr. R. Lüscher von Muhen. — Anstalt Schurtanne, Trogen, Waisenvater: Hr. A. Rhiner in Dicken. — Götighofen: Hr. E. Graf in Teufen (Tobel). — Hörstetten: Hr. E. Eisenring, bish. prov. — Frauenfeld: Hr. O. Kradolfer in Oberneunforn.

Aargau. Der Grosse Rat (27. Mai) hat die Vorlage der Regierung über die Gründung einer hauswirtschaftlichen Schule in Brugg nach eingehender Rede und Gegenrede angenommen. Wie letztes Jahr gewährt der Kanton für 1919 den Gemeinden an Teuerungs- oder Besoldungszulagen von 300 bis 500 Fr. an Lehrer wieder einen Beitrag von 50%; die Kinderzulagen (150 Fr.) übernimmt er ganz. Pensionierte Lehrer erhalten eine T.-Zulage von 200 Fr., Arbeitslehrerinnen 100 Fr.

— Der Bezirkslehrerverein erörterte in ausserordentlicher Versammlung (10. Mai) die Zeugnisformulare und übertrug einer Kommission den Entwurf zu einem einheitlichen Formular. Lebhaft war die Aussprache über den „neuen Kadettenunterricht", den Hr. Dr. Siegrist darstellte (Angewandtes Turnen, Schwimmen, Wandern, Spiel). Wie der alte Kadettenunterricht seine Verteidiger (Dr. Fuchs, A. Frey) fand, so stiess auch das neueingerichtete Kadettenwesen auf (soz.) Gegnerschaft. Berechtigt ist die Anregung nach vermehrter körperlicher Übung für die Mädchen. — In der Bezirkskonferenz Zurzach (20. Mai in Schneisingen) sprach Hr. Burkart über den geometrischen Anschauungsunterricht, in dem das Arbeiten der Schüler (Messen, Konstruieren, Ausschneiden usw.) mehr zur Geltung kommen sollte. In einem Vortrag über Gottfried Keller schilderte Hr. Villiger, Kaiserstuhl, den Schweizerdichter als Politiker und Vaterlandsfreund. Vor der Konferenz Muri (27. Mai) zeigte Hr. Fr. Bucher-Burkart ein Stück Arbeitsprinzip in der Unterschule (Stäbchenlegen). Hr. Oescher, Dietwil, weckte mit seinem Bericht über Schule und Abstinenz eine Aussprache über den Wert von Wort und Beispiel. — In der Bezirkskonferenz Zofingen (22. Mai, Staffelbach) führte das Eröffnungswort des Präsidenten, Siegrist, der Vereinigung für Knabenhandarbeit eine Anzahl neuer Mitglieder zu. In dem Leben und der Dichtung Frank Wedekinds entrollte Hr. Dr. Müller, Aarburg, ein Stück Gegenwartsliteratur, das den meisten Teilnehmern neu war.

Basel. Die Regierung legte dem Grossen Rate (5. Juni) den Entwurf und Ratschlag zu einem Gesetze über die Lehrerbildung vor. Es wird ein Lehrerseminar und eine Übungsschule errichtet; alle Bildungs- und Erziehungsanstalten des Kantons und die an ihnen beschäftigten Lehrkräfte haben sich in den Dienst der Ausbildung von Lehramtskandidaten und der Fortbildung der Lehrer zu stellen. Das Seminar hat neben der Heranbildung von Primarlehrern der methodischen Ausbildung der übrigen Lehramtskandidaten und der theoretischen Ausbildung der Kindergärtnerinnen zu dienen. Für die Primarlehrer werden 3, für die Lehrer an mittleren und oberen Schulen, die ihre wissenschaftliche Ausbildung an der Universität erhalten, mindestens 5, respektive 8 Semester, für Fachlehrer und Kindergärtnerinnen 2 Seminar-Semesterkurse in Aussicht genommen. Die Übungsschule dient der praktischen Ausbildung der Lehramtskandidaten für sämtliche Schulen und steht unter der Leitung des Seminardirektors oder eines Seminarhauptlehrers. Sie soll ein Bild der obligatorischen Volksschule geben und daher sämtliche in der Schulorganisation vorgesehenen Stufen und Klassen enthalten und zugleich Versuchsschule sein. Sie kann auch Klassen anderer Schulen und deren Lehrer in Anspruch nehmen. Die Übungslehrer sind dem Lehrkörper der übrigen Schulen zu entnehmen. Für den Besuch des Lehrerseminars ist in der Regel ein Reifezeugnis erforderlich; ohne ein solches werden aufgenommen: die Absolventen anderer schweizerischer Lehrerbildungsanstalten, zukünftige Kindergärtnerinnen und Koch-, Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen, die sich über die vorgeschriebene Vorbildung ausweisen können. Die durch die Studienpläne geregelte fachliche Vorbereitung soll mit Ausnahme des Schreibunterrichts nicht weniger als zwei und nicht mehr als vier Jahre dauern. Für zukünftige Fachlehrer an beruflichen Bildungsanstalten und Kindergärtnerinnen kann ausserdem praktische Berufstätigkeit von ein bis zwei Jahren verlangt werden. Sämtliche Kandidaten für das Lehramt an Primarschulen haben sich während oder nach der Seminarzeit als Spiel- und Hortleiter auszubilden und männliche Kandidaten mindestens einen Knabenhandarbeitskurs zu absolvieren. Das Gesetz will endlich auch für die Fortbildung der Lehrer sorgen, indem es bestimmt: „Das Erziehungsdepartement fördert die Bildung der im Amt stehenden Lehrer durch die Veranstaltung besonderer Vorträge und Kurse, durch die Gewährung von Reisestipendien und von Beiträgen zum Besuche von Kursen, durch die pädagogische Bibliothek und durch andere geeignete Mittel. Zur Erreichung dieses Zweckes wird in das Budget des Erziehungsdepartements jährlich ein angemessener Betrag eingestellt. Zur Sicherung einer einheitlichen Unterrichtsmethode für einzelne Fächer kann das Erziehungsdepartement die in diesen Fächern tätigen Lehrer zum Besuche von Kursen verpflichten." *E.*

Bern. Die 21. Hauptversammlung der Stellvertretungskasse für bern. Mittellehrer, die am 31. Mai 1919 unter Leitung des Hrn. J. v. Grünigen tagte, genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung mit bester Verdankung an den Kassier, Hrn. E. Zimmermann, Handelslehrer in Bern, für sorgfältige Rechnungsführung. Die Mitgliederbeiträge und der Prozentsatz für die Entschädigung der Stellvertretungskosten werden auf der bisherigen Höhe belassen. Danach hat jedes Mitglied 3 ‰ seiner Besoldung als Jahresbeitrag zu entrichten. Die Stellvertretungskosten sollen wieder zu 90% vergütet werden, sofern Staat und Gemeinden ihren Beitrag von 2 ‰ der versicherten Besoldungen weiterhin leisten. Dabei darf die tägliche Entschädigung des Stellvertreters 3 ‰ des Anfangsgehaltes nicht übersteigen. Die Entschädigungsdauer beträgt nach Art. 4 der Statuten 125 Stellvertretungstage innerhalb eines Jahres. Hr. K. Schneider, S.-L. in Langental, stellt im Namen des Vorstandes den Antrag, die Zahl der entschädigten Stellvertretungstage für das kommende Jahr wieder auf 150 Tage zu erhöhen und das im Sinne

eines ausserordentlichen Beitrages zugunsten der Mitglieder, die länger krank sind als 125 Tage. Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben. Nachdem die Gratifikationen an den Vorstand festgesetzt worden, nimmt die Versammlung die vier Handelslehrer in Delsberg zu den im Jahresbericht bekannt gegebenen Bedingungen als Mitglieder der Kasse auf. Statutgemäss tritt Hr. M. Nussbaumer (Delsberg) als Rechnungsrevisor zurück; an seine Stelle rückt Hr. W. Ständer, S.-L. in Grosshöchstetten, vor. Als neuer Ersatzmann wird Hr. J. F. Iff, S.-L. in Bern, gewählt. Ein Mitglied, das trotz wiederholter Aufforderung den Jahresbeitrag nicht bezahlte, wird gestrichen. Ein Gesuch um Wiederaufnahme kann an die nächste Hauptversammlung gerichtet werden. *G. A.*

— Die Delegierten des Mittellehrervereins (14. Juni in Biel) behandelten unter Vorsitz von Hrn. Dr. Antenen die Besoldungsfrage. Ihre Schlüsse gehen auf eine Besoldung von 5500 Fr. (Lehrerinnen 5300 Fr.) und Alterszulagen bis 2000 Fr., wie für die Primarlehrer, erreichbar in zwölf Jahren. Für jede Lehrstelle übernimmt die Gemeinde 3000 Fr., den Rest des Grundgehaltes und die Alterszulagen der Kanton, der überdies schwerbelastete Gemeinden mit ausserordentlichen Beiträgen unterstützt wie für die Primarschulen. Die Ruhegehalte (Leibgedinge) pensionierter Lehrer sind zeitgemäss zu erhöhen. Durch eine Versicherungskasse, in die der Staat so viel einzahlt wie die Mitglieder, ist die Alters-, Invaliden- und Hinterlassenen-Fürsorge neu zu ordnen. Der Besoldungsnachgenuss für die Mittellehrer soll den Ansätzen für Beamte entsprechen. Mit der Erhöhung des Jahresbeitrages (einschl. Beitrag für den B. M. V. und den Beamtenverband) auf 20 Fr. sind die Abgeordneten einverstanden. Die Kommission für Abänderung des Lehrplans wird auf sieben Mitglieder (drei aus dem Jura) vermehrt; sie hat ihre Arbeit in Verbindung mit der Primarschule fortzusetzen. Den Sekundarschulpflegen gegenüber wird gewünscht, dass Lehrer, die sich persönlich auszuweisen haben (Lehrprobe usw.) für ihre Auslagen entschädigt werden. *t.*

— Die Schulsynode (14. Juni in Bern) wählte Hrn. Schuldirektor Schenk zum Präsidenten und Hrn. Schulinspektor Gobat zum Vizepräsidenten. Über die Motion Stauffer betr. Einführung und Pflege der Antiqua im vierten Schuljahr sprachen als Referenten die HH. Münch in Thun und Siegenthalter in Zweisimmen. Nach reichlicher Aussprache gelangte der Antrag Münch, Thun, zur Annahme, wornach die Antiqua als Schreibschrift und als erste, Frakturschrift und Lesen der deutschen Druckschrift den obern Stufen der Schule freigestellt wird. Damit steht man so ziemlich, wo man vorher war. Die Synode muss arm an Stoff sein, dass sie sich nur mit der Schriftfrage zu beschäftigen hatte.

Luzern. Unser Erziehungsgesetz vom 27. Okt. 1913 gibt dem Grossen Rat das Recht, jeweils bei Beginn einer Amtsperiode den Mindest- und Höchstbetrag der Barbesoldung der Primar- und Sekundarlehrer festzusetzen. Mit Botschaft und Dekrets-Entwurf vom 22. Mai arbeitet die Regierung hiezu vor. Sie anerkennt, dass für die Lehrer „vielleicht noch in vermehrtem Masse" gelte, was sie über die Notlage der Beamten gesagt habe, ja sie macht ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der Beruf des Lehrers eine Rücksichtnahme auf Verhältnisse (anderweitigen Erwerb) bedinge, die für andere Stände nicht oder in geringerem Mass vorhanden sei. „Wir halten dafür, dass der Lehrer unter keinen günstigern Verhältnissen lebt als der Beamte und Angestellte, und dass ihm daher auch die Besserstellung gebührt, die man diesen gewähren muss", sagt die Botschaft verheissungsvoll. Doch unmittelbar darauf stellt sie die finanziellen Folgen einer Besoldungserhöhung für die Lehrer — „mehr als 600" — so stark in den Vordergrund der Betrachtung, dass man sofort stutzig wird. Um die Forderungen der Lehrer zu erfüllen, wäre eine Mehrausgabe von 935,000 Fr. nötig, das mache mit dem, was für die kant. Lehranstalten hinzukomme, 1¼ Millionen Franken aus, eine Summe, „welche unser Staatshaushalt auf die Dauer nicht verträgt". Und die Folge ist, dass dem Lehrer eine Aufbesserung von 1200 Fr. werden soll, während der Beamte 1800 Fr. mehr erhält. Die Beamten erreichen den Höchstbetrag in 10, die Lehrer der Kantonsschule in 15, die Lehrer der Primar- und Sekundarschule in 19 Jahren. Die Lehrerschaft ist darum enttäuscht und hofft, der Grosse Rat werde sie besser behandeln. Die vorberatende Kommission (9. Juni) ist auf den Dekretsentwurf nicht eingetreten, sondern weist ihn an die Regierung zurück. Aus dem Vorschlag über die Besoldungen der Mittelschulen und der Kantonsschule mögen den Leser folgende Ansätze interessieren: Lehrer der Mittelschulen 3800—5200 Fr., Rektoren 100—400 Fr.; Kantonsschule, untere Klassen 4500—6200 Fr., obere Klassen 5000—7200 Fr. (Math. bis 7500 Fr.), Lehrer des techn. Zeichnens 4500—6500 Fr., des Freihandzeichnens und Turnens 4500—6000 Fr., der Musik 4800—6000 Fr., Rektoren 1000—2000 Fr., ev. Berufsrektorat 8000 Fr.; Kunstgewerbeschule 4500—6500 Fr., Direktor 1000 Fr. Z.; Lehrerseminar, Direktor 4000—6200 Fr. und W., Lehrer 4000—6000 Fr.; Landwirtsch. Winterschule, Direktor und Hauptlehrer 8000 Fr., Fachlehrer 4500—6000 Fr.; Lehrmittelverwalter 5000 bis 6500 Fr.

— Die Lehrerschaft der Stadt ordnet die Herren H. Muri (Primarsch.) und A. Jung (Sekundarsch.) als Vertreter in die Schulpflege ab. — Der Erziehungsrat hat den Lehrgang im Schreiben von A. Erler für die sämtlichen Schulen obligatorisch erklärt.

— Der Erziehungsrat hat den schulfreien Samstag-Nachmittag abgelehnt, den die Lehrerschaft mit Dreifünftel-Mehrheit befürwortet hatte. Die Kantonsschüler gaben ihrer Unzufriedenheit vor dem Kantonsschulgebäude (14. Juni) etwas überlauten Ausdruck.

Schaffhausen. Die zweite Lesung des Besoldungsgesetzes steht bevor. Eine Eingabe der Reallehrer wünscht für diese durchweg 1000 Fr. mehr als für die Elementarlehrer.

St. Gallen. Den Fehlbetrag seines Haushaltungsbuches überschauend, macht ein st. gallischer Lehrer vom Lande seinem Schmerz über seine Lage Luft. „Noch bei Hunderten von Lehrerfamilien ist alle Tage der vergiftende Gast einer stillen Verzweiflung zu Hause." Vergleiche mit den Bezügen städtischer Angestellter oder der Bundesbahnbeamten usw. zeigen, wie der Lehrer zurückgestellt ist: der Lehrer hat im Monat 235 Fr., der Zugführer der S. B. B. 500 Fr. und 125 bis 400 Fr. oder mehr Teuerungszulage. Und wie ungleich die Pension! „Eine endlose Langmut muss dem st. gallischen Lehrer zu eigen sein, dass nicht schon ein deutlicheres Zeichen fiel, dass wir auch leben, dass wir nicht immer Bettler ums Dasein bleiben wollen, dass wir endlich einmal das fordern, was jeder halbwegs Einsichtige uns zuerkennt. Das bietet uns das neue Besoldungsgesetz nicht. Entweder gebt dem Stande, was des Standes ist, oder schliesst die Anstalt, die jungen, schaffensfreudigen Menschen zu einem Beruf verhilft, in dem die Freude am Schönen in der Sorge ums Notwendige überwiegen muss." Ob diese Stimme vom Lande gehört und erhört wird?

— In einer Versammlung der Freis.-demokr. Partei des Sarganserlandes beleuchtete Hr. Hug, Gemeindeschreiber in Unterterzen, „die Notlage der Lehrer und die Notwendigkeit einer Neuregulierung der Gehaltsverhältnisse"; es sei Pflicht der Partei, für die Neuordnung der Lehrerbesoldungen das Mögliche zu tun. So tönts ein halbes Jahr nach Annahme des Besoldungsgesetzes.

— Der Zentralschulrat, der sich für nur zweimalige Zeugnisabgabe in der Schule aussprach, lässt im Schulzeugnis die Note für Religion und biblische Geschichte weg. Dagegen berufen sich eine Anzahl Bürger an den Erziehungsrat. Die „Ostschweiz" macht daraus eine grosse Sache.

Thurgau. Die Professoren Dr. Nägeli und Dr. Hess in Zürich machen als ehemalige Kantonsschüler von Frauenfeld und als Mitglieder einer Studienkommission der Universität Zürich, welche das ärztliche Studium zu prüfen hat, darauf aufmerksam, dass die Medizinstudien der Universität so angeordnet werden, dass nach vier Semestern das Vorexamen in den naturwissenschaftlichen Fächern, einschliesslich Anatomie und Physiologie, möglich sei. Dabei kann aber keine Rücksicht mehr auf Studierende genommen werden, die im Sommersemester an die Universität übertreten. Die Gymnasien werden daher gezwungen sein, ihre

Kurse mit dem Herbst abzuschliessen. Das zu tun, empfehlen die beiden Professoren auch der Kantonsschule Frauenfeld.

— Am 13. Juni hielt die alte Stadtgemeinde Frauenfeld ihre letzte Schulgemeinde-Versammlung ab. Hr. Dekan Meier gedachte der Schulfreundlichkeit der Stadt und hofft, sie werde sich auch auf das grössere Gemeinwesen übertragen. Nach Erledigung von Rechnung und Bericht 1918 sprach die Versammlung den Lehrkräften für das erste Vierteljahr 1919 eine Teuerungszulage zu, welche ihnen die Besoldung fürs ganze Jahr auf die Höhe der Ansätze bringt, die in der neuen Gemeinde vom 1. April 1919 an gelten.

Zürich. Das Gesamtkapitel Winterthur (7. Juni in der Kirche Wülflingen) folgte mit Aufmerksamkeit den Ausführungen des Hrn. Ad. Jucker über den Statutenentwurf der Witwen- und Waisenstiftung. Die Diskussion war recht lebhaft. Wurde einerseits die Erhöhung der Rente als zeitgemäss begrüsst, so richtete sich der Widerstand namentlich gegen die Veränderung des Charakters der Stiftung. Mit übergrossem Mehr nahm das Kapitel folgenden Antrag an: Das Kapitel Winterthur ist nicht damit einverstanden, 1. dass für Lehrer und Lehrerinnen ungleiche Bestimmungen gelten sollen; 2. dass die Stiftung durch Kapitalzahlungen an die Mitglieder und an Erben ihren sozialen Charakter z. T. aufgibt. Es beantragt daher, die §§ 17/18 seien an die Kommission zurückzuweisen und durch andere zu ersetzen, welche 1. alle Mitglieder der Stiftung gleich behandeln; 2. weder den Mitgliedern noch andern Personen Kapitalzahlungen gewähren; 3. zur Befriedigung eines grösseren Kreises der Mitglieder bei denjenigen, die ohne Hinterlassung von Gatten oder Kindern sterben, Renten in Aussicht nehmen, z. B. für Eltern, Geschwister usw., sofern diese von ihnen unterstützt wurden. — Eine rasche Erledigung fand das Geschäft der Berufsberatung. Die Vorschläge des Referenten fanden allseitige Zustimmung. Nachdem noch verschiedenen vom Vorstande und aus der Versammlung gestellten Wünschen und Anträgen an die Prosynode beigepflichtet worden war, konnte der Präsident die mehr als dreistündigen Verhandlungen schliessen. *k. w.*

— Gottfried-Keller-Feier. Ein Lehrer vom Lande stellt uns das Programm seiner Schulfeier zu. Es umfasst: 1. Heisst ein Haus zum Schweizerdegen, nach einer Volksweise, 3st. Schülerchor. 2. Gottfried Kellers Leben, kurzer Vortrag des Lehrers. 3. Morgen, nach dem Frauenchor von Fr. Hegar, 2st. Schülerchor. 4. Vorlesen aus des „Grünen Heinrich" Jugendzeit. 5. Bergfrühling, für 2st. Chor mit Klavier von H. Ebrismann, Schülerchor. 6. Pankraz der Schmollar, gekürzt vorlesen. 7. Auf der Ufenau, nach dem Männerchor von W. Baumgartner, 2st. Schülerchor. 8. Vortragen von Gedichten Kellers, z. B. Sommernacht, Gewitternacht, Waldlied, Schlafwandel, Der Taugenichts, Aroleid. 9. Worte der Vaterlandsliebe von G. Keller, Vorlesen. 10. An das Vaterland, von W. Baumgartner, 1st. Schülerchor mit Klavier ad lib. — Bemerkungen: Nr. 1 ist in Heims Synodalheft 1, Nr. 98, und mit anderm Text im Zürch. Sekundarschulliederbuch (Nr. 138). 2. Über den Dichter (Leben, vaterländische Worte) s. Heimkalender 1919, sodann Bd. 10 „Die Literatur" (Berlin, Bard-Marquardt), Kriesi, G. Keller als Politiker (Frauenfeld, Huber). Nr. 3 s. Heim, Sammlung von Volksgesängen, Bd. 2, Nr. 84; der dreistimmige Satz ist auf Zweistimmigkeit umzusetzen. Nr. 5 ist Eigentum (Mpt.) des Komponisten. Nr. 7 s. Heim, Synodalheft, Nr. 93, in Es zu transponieren und in zwei- oder dreistimmigen Satz zu bringen. Nr. 10 lässt man am besten einstimmig singen. *H. E. in S.*

— Der Erziehungsrat von Schaffhausen teilt den Schülern der Oberklassen und der Realschule G. Kellers Fähnlein der Sieben Aufrechten aus.

Totentafel. 16. Juni. Im Alter von 87 Jahren starb in Manas Hr. C. Bardola, alt Lehrer und Kreispräsident von Remüs, der sich als Kenner der ladinischen Sprache und als Dichter seiner Mundart einen Namen erworben hat. — Am 19. Juni begleiteten die Lehrer von Glarus alt Erzieher Heinrich Aebli in Ennenda zu Grabe. Geboren war er 1846 zu Ennenda, ausgebildet für den Lehrberuf in Gais und Bächtelen. Von Wattenwil (Bern) wurde er 1874 als Vorsteher an die Linthkolonie berufen, der er nahezu ein Vierteljahrhundert in Treue vorstand. Seit seinem Rücktritt war er als Förderer landwirtschaftlicher Vereine tätig. *t.* — In Zürich starb am 14. Juni Hr. J. Genner von Ramsen, 1875—1877 Lehrer in Beringen, 1877 bis 1887 in Schleitheim, 1887—1914 in Stein a. Rh. Ein Schlaganfall machte den fleissigen, fast zu peinlich gewissenhaften Mann zum stillen Dulder, bis ihn ein sanfter Tod erlöste. — 3. Juni. In Wilgis-Malters Hr. Anton Bucher, geb. 1852, erst Lehrer in Fontannen (Entlebuch), dann in Knebligen und Wilgis (Malters); ausser der Schule ein guter Landwirt und humorvoller Sangesfreund.

Schweizerischer Lehrerverein.

An die Abonnenten der Schweiz. Lehrerzeitung!

Jahrelang hat die S. L. Z. bei einem ausserordentlich billigen Abonnement bestehen können. Trotz der Beschränkung des Umfanges brachte uns das letzte Jahr infolge der erhöhten Papier- und Arbeitspreise einen Fehlbetrag von mehreren tausend Franken. Für 1919 stellen sich die Papierpreise gegenüber früher auf das dreifache (300%); auch die Arbeit (verkürzte Arbeitszeit, höhere Löhne) kostet bedeutend mehr, so dass uns eine Seite dreimal so hoch zu stehen kommt wie früher. Das Vertragsverhältnis der Buchdruckereien schliesst ein günstigeres Abkommen aus. Wir stehen daher vor der Notwendigkeit eines Nachbezuges von 3 Fr. für das Jahresabonnement 1919, oder von Fr. 1.50 für das Abonnement des ersten Halbjahrs resp. der beiden ersten Quartale 1919. Die Delegiertenversammlung hat die Erhöhung des Jahres-Abonnements auf 10 Fr. (mit Haftpflichtbeitrag Fr. 10.50) und das Halbjahrs-Abonnement auf 5 Fr. (mit Haftpflichtbeitrag Fr. 5.30) gebilligt und uns zu dem Nachbezug von 3 Fr. (Jahres-Abonnement) bzw. Fr. 1.50 (Halbjahrs-Ab.) ermächtigt. Diese Belastung der Abonnenten fällt uns schwer; aber wir können sie nicht umgehen. Wir bitten die Leser und Abonnenten, den beiliegenden Postcheckschein zu beachten und durch denselben den Betrag von 3 Fr. bzw. Fr. 1.50 an unsere Expedition einzusenden und dadurch sich und uns die Erhebung einer Nachnahme zu ersparen. Wir bedauern, dass wir diesen Nachbezug nicht umgehen können; aber die Verhältnisse zwingen uns dazu. Wenn die Freunde der S. L. Z. bedenken, was der S. L. V. seinen Mitgliedern bietet, so werden sie auch die Mehrleistung für das Vereinsorgan als Ausdruck des Gemeinsamkeitsgefühls auf sich nehmen. Wir vertrauen auf eine wohlwollende Aufnahme unseres Ansinnens und bitten, das Postcheckformular rasch und mit deutlicher Unterschrift auszufüllen und den angeführten Betrag zu begleichen.

Mit kollegialem Gruss *Der Zentralvorstand.*

Sektion St. Gallen. Delegierten-Wahlen. Für die Neuwahl der Delegierten des S. L. V. machen wir folgende Vorschläge: a) Bisherige Mitglieder: Hr. A. Heer, Lehrer, Rorschach; Hr. A. Heule, Lehrer, Wallenstadt; Hr. G. Felder, Sekundarlehrer, St. Gallen; Hr. K. Führer, Lehrer, St. Gallen; Hr. Th. Schönenberger, Lehrer, Rorschacherberg; b) Neue Mitglieder: Hr. P. Guler, Lehrer, Rapperswil, und Hr. Chr. Hagmann, Lehrer, Bundt-Wattwil. — Mit diesen Vorschlägen, die allen Mitgliedern zugehen, wird den verschiedenen Gegenden und der Verbindung des Kant. Lehrervereins mit dem S. L. V. Rücksicht getragen. Gehen bis zum 15. Juli keine weitern Vorschläge ein, so werden die Vorgeschlagenen, sofern keine Einsprache hiegegen erfolgt, als gewählt erklärt. Das für unsere Sektion ziemlich umständliche Wahlgeschäft wird dadurch aufs einfachste erledigt. — NB. Der nächste schweizerische Lehrertag wird aller Voraussicht nach in St. Gallen abgehalten werden. *Die Beauftragten.*

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen. Bez.-Konf. Werdenberg Fr. 47.10; A. F., Sektion Luzern 5 Fr. Total bis 27. Juni 1919 Fr. 2820.45.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich 1, Pestalozzianum, den 27. Juni 1919.

Das Sekretariat des S. L. V.: Dr. *H. Meyer-Hasenfratz.*

Kleine Mitteilungen

— *Vergabungen.* Hr. A. Rüegger, der bei seinem Wegzug von Affeltrangen der Schule dieser Gemeinde eine neue Bestuhlung bezahlt hatte, der Sekundarschule Affeltrangen 1000 Fr.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. Giovanoli, Bezirkslehrer in Schöftland (Wahl z. Sekretär der schweiz. vaterländ. Vereinigung). — Hr. Schiess, Waisenvater in der Anstalt Schurtanne bei Trogen, tritt zurück, da er zum Regierungsrat gewählt worden ist. — Hr. Dr. Boller als Professor der Handelshochschule in St. Gallen (andere Stellung). — Hr. R Zoller, Reallehrer in Schaffhausen (Abschiedsfeier der Lehrerschaft.) — Hr. F. Friedrich, Lehrer in Götighofen (Altersrücksichten). — Hr. Oswald, Lehrer in Frauenfeld (46 Dienstjahre, zum Schulpfleger gewählt).

— *Jubiläum.* 19. Mai: Hr. B. Heller, seit 50 Jahren im Schuldienst, seit 42 Jahren in Geuensee. (Gemeindefeier mit zahlreichen Ansprachen.)

— *Jugendfeste.* Glarus 30. Juni. — Zofingen hält sein Jugendfest wieder ab (19. Juli). Ergebnis der Schüler-Sammlung für die Wiener Mittelschüler 400 Fr. — Ennetbaden, Jugendfest (6. Juli) in Verbindung mit der Jahrhundertfeier des Bestehens der Gemeinde.

— *Schulreisen.* Beim Überschreiten einer Schneelage im Aufstieg zur Göschener Alp glitt eine Schülerin des Freien Gymnasiums Zürich aus und stürzte vor den Augen der Reisegenossen in die Neben-Reuss, wo sie unter der Schneedecke verschwand. — Hoch zog die Oberschule Scheidegg-Grindelwald: aufs Jungfraujoch und zur Konkordiahütte. Alles ging gut. — Am schwarzen Brett der Kantonsschule *Solothurn* forderte ein Ulk-Anschlag im Interesse der Landwirtschaft dazu auf, die Schulreisen sofort anzusetzen, denn mit diesen sei die Schönwetterzeit zu Ende... — Die Kantonsschule *Frauenfeld* beschränkt sich auf Eintags-Schulreisen.

— *Schulbauten.* Baden greift zur Erstellung von Baracken. — Wetzikon will der landwirtschaftlichen und gewerblichen Schule das Schulhaus überlassen und für die Primarschule einen Neubau erstellen.

Brückenwagen Krauss

Zürich, Stampfenbachstr. 46/48
Bahnhofquai 9 247/2
Katalog frei.

Handels-Hochschule St. Gallen.

Infolge Resignation des Inhabers ist eine

Professur für Privatwirtschaftslehre (Handelsfächer)

neu zu besetzen. Antritt möglichst zu Beginn des Wintersemesters (Mitte Oktober). — Näheres über die Bedingungen teilt das Rektorat auf Wunsch mit.

Anmeldungen werden bis **spätestens Ende Juli** an den **Präsidenten des Schulrates, Herrn Dr. Arthur Hoffmann,** St. Gallen, erbeten.

479 **Das Rektorat.**

Offene Lehrstelle.

An der **Bezirksschule** in **Schöftland** wird hiemit die Stelle eines **Hauptlehrers** in **sprachlich-historischer Richtung,** speziell in **Deutsch, Geschichte** und **Italienisch** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden **3900 Fr.** nebst Holzgabe, eventuell Teuerungszulage (pro 1918 500 Fr.) und Extraentschädigung für ca. 3 Ueberstunden. Hiezu kommen die staatlichen Alterszulagen. 484

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, mindestens 6 Semester akademische Studien, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum **30. Juni** nächsthin d. **Schulpflege Schöftland** einzureichen Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 18. Juni 1919. **Die Erziehungsdirektion.**

Offene Lehrstelle.

An die neugeschaffene **Förderklasse der Primarschule der Stadt Chur** wird auf Anfang des nächsten Kurses (September 1919) ein

tüchtiger Lehrer

gesucht. Es erhalten solche Bewerber den Vorzug, welche sich durch spezielle Studien für diese Lehrtätigkeit vorgebildet oder in einer solchen Klasse bereits unterrichtet haben.

Gehalt 3600 Fr. bis 5000 Fr. excl. kant. Zulage für Inhaber des bündnerischen Lehrerpatentes.

Anmeldungen unter Beilage von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit, sowie eines ärztlichen Attestes sind bis 3. Juli a. c. an das Präsidium des Stadtschulrates zu richten.

Chur, 20. Juni 1919.

493 **Der Stadtschulrat.**

Politische Selbsterziehung

Von **Fritz Fleiner,**
Professor der Rechte an der Universität Zürich.
Preis broschiert 50 Cts.

Vaterland und Heimat

Ein Problem des Weltbürgertums und der Verständigung.

Vortrag, gehalten vor der Zürcher Freistudentenschaft am 22. November 1917 von **Rudolph Said-Ruete.**
Preis broschiert 1 Fr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom Verlag Orell Füssli in Zürich.

Zu vermieten.

Per sofort an ruhige, ordnungsliebende Familie schöne, grosse sonnenreiche Wohnung. Nähere Auskunft bei der Primarschulgutsverwaltung Hausen a./A. 500

— Auf 1. August —

u. für Jugendfeiern überhaupt: einfacher, neuer patriotischer Jugendchor, zwei- u. dreistimmig. Einsichtsendungen durch 498 **G. Gröbli,** Sek.-L., **Degersheim.**

Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen.**

Ferienaustausch.

Professor in Neuenburg wünscht 16-jährigen Sohn einer guten deutsch-schw. Familie für die Sommerferien (15. Juli bis 15. Sept.) anzuvertrauen. Landaufenthalt bevorzugt.

Man würde dagegen für die gleiche Zeit Mädchen (ev. Knaben) aufnehmen. Moderne Villa mit schattigem Garten am See; wunderschöne Lage ausserhalb der Stadt.

Gute Verpflegung, Aufsicht, Konversation (ev. auch etwas Unterricht, in Landessprache erwünscht und zugesichert.

Sich wenden an Herrn
Porret, Prof., Port Roulant, Neuenburg. 503

Sommer im Tessin.
Pension Pozzi, Melide

am Luganersee gelegen: schattiger Garten, mit Aussicht auf Gebirge, Kastanien-Wälder, Mittelpunkt für zahlreiche Ausflüge. Gut bürgerliche Pension bei Lehrerfamilie.

Pensionspreis 8—9 Franken, Elektrisch und Bedienung inbegriffen. 499

Bei allen Personen mit körperlich ruhiger Beschäftigung, lagern sich im Laufe des Jahres allerlei schädliche Stoffe im Körper, namentlich im Blute ab, die mit der Zeit die funktionellen Organe, speziell auch die Nerven und die allgemeine Widerstandsfähigkeit schwächen und den Menschen vorzeitig altern. Durch eine systematische Naturheilkur unter Leitung eines Arztes werden diese Ablagerungen gelöst und ausgeschieden, das Blut verbessert, die Nerven gestärkt, Körper und Geist verjüngt und damit dem Menschen seine natürliche Widerstandskraft zurückgegeben, der beste Schutz gegen Krankwerden. Kneipp- und Naturheilanstalt Sonnenbad Arche in Affoltern a. A.

Kurarzt:
470 **Dr. med. Ditisheim.**

STOPFAPPARAT

„Wunderweber Heinzelmännchen" ist für jede Dame, jeden Haushalt unentbehrlich. Die kleine Webmaschine ist ein Handstopfapparat, der Linge, Stoffe, Strümpfe und sonstiges tadellos stopft, wie neu gewebt, grob oder fein, ein- oder zweifarbig. Keine verzweifelte Hausfrau mehr über die ewig vollen Stopfkörbe. Das Stopfen wird zum Vergnügen, jedes Schulkind ist damit imstande, Stopfarbeiten ganz selbständig, schnell und wunderschön herzustellen. Auch gebrauchte Garne von aufgez. Strümpfen usw. können verwendet werden. Apparat mit Probearbeit und genauer Anleitung 5 Fr. 80. Franko per Nachnahme vom Hauptversand

C. HUMMEL, WÄDENSWIL
VERLANGEN SIE BESCHREIBUNG.

368

Schreiben Sie uns

eine Karte, wenn Sie Schuhe nötig haben Wir senden Ihnen sofort unsern neuesten Katalog mit Abbildungen, damit Sie mit Überlegung wählen können. Nach Bestellung erhalten Sie umgehend Schuhe, die bezügl. Aussehen Ihre Erwartungen übertreffen und zugleich sehr gut und billig sind.

Rud. Hirt & Söhne. Lenzburg

303

Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell-Füssli, Annoncen.

Voranzeige.

Ausverkauf Seiden-Spinner, Zürich, Bahnhofstr. 52

vom 1. bis 15. Juli.

In sämtlichen Rayons bieten wir ganz ausserordentliche Vorteile. 49

Pianos

liefern vorteilhaft auch gegen bequeme Raten. 196

F. Pappé, Söhne

Nachf. v. F. Pappé-Ennenmoser

Bern

Kramgasse 54.

Dirigenten

empfehle zur 473

Bundesfeier

für **Männer- u. Gem. Chöre:**
Lieb' Vaterland nur dir!
Lasst empor die Feuerflammen!
Schweizergebet
für **Männerchor** allein:
Vaterland, Gott schütze dich!
für **Gem. Chor** allein:
Helvetiens Hüter.
Verlangen Sie Ansichtssendung!

H. Wettstein-Matter, Thalwil.

Sofort billig

zu verkaufen:

15 solide, eis. 478

Bettstatten

mit hölz. Rahmen, 180 × 70 cm., geeignet für Anstalten oder Ferienheime.

Zwangserziehungsanst. Aarburg.

Kaufe stets

Pianos und Harmoniums

wenn auch reparaturbedürftig, sofort gegen Kassa 186

J. Craner, Zürich 1,
9 Münstergasse 9.

BRIEFMARKEN

namentlich Kantonal- u. sowie ganze und alte alte Schweizer Rayonmarken Sammlungen Briefschaften

Kaufe stets zu höchsten Preisen

EMIL WETTLER. ZURICH

Ecke Uteristr. Bahnhofstrasse 78

+ EHELEUTE +

verlangen gratis und verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel: **Irrigateure, Frauendouschen, Gummiwaren, Leibbinden, Katzen-Felle** etc.
Sanitäts-Geschäft 283
Hübscher, Seefeldst. 98, Zürich 8.

Gesucht 457

für den Monat Juli oder August, tüchtigen, energischen **Lehrer** oder **Lehrerin** zu drei Kindern (Primarschüler) eines Hoteliers.
Offerten unt. Chiffre **Z. K. 2835** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, VERLAG, ZÜRICH.

Von der Beurteilung der Schüler durch die Lehrer. Rede gehalten an einem Elternabend von Prof. **Dr. Jakob Bosshard.** (26 S.) 8⁰. **80 Rp.**

Über Angstneurosen und das Stottern. Vortrag von Dr. med. **L. Frank,** Spezialarzt für Nerven- und Gemütskrankheiten, in Zürich. (20 S.) gr. 8⁰. **60 Rp.**

Die Entwicklung der Raum-Auffassung beim Kinde. Eine Untersuchung an Hand von Kinder-Zeichnungen von Dr. **Walter Klauser** (115 S., wovon 19 Tafeln). 8⁰. **Fr 2.40.**

Sprache und Erlebnis. Gedanken zur Aufsatz- und Lesebuchfrage. Mit zahlreichen Beispielen aus Schülerheften. Nach einer vom Erziehungsrat des Kantons Zürich mit dem ersten Preis gekrönten Schrift von **Friedrich Gassmann,** Lehrer an der Stadtschule Zürich. (IV, 147 S.) 8⁰. **Fr. 3.—.**

Aus der Schule, für die Schule. Von **Adolf Lüthi,** Lehrer der Pädagogik und Methodik am Seminar in Küsnacht. (150 S.) 8⁰. In Umschlag kartoniert. **Fr. 2.40.**

Die Notwendigkeit der körperlichen Erstarkung des weiblichen Geschlechtes. Von Prof. **E. Matthias,** Turnlehrer, in Zürich. (51 S.) gr. 8⁰. Mit 6 Abbildungen. **Fr. 1.20.**

Das Arbeitsprinzip im ersten Schuljahr. Herausg. von **Ed. Oertli.** 5. Aufl. Neu bearbeitet v. Emilie Schäppi, Lehrerin, Zürich (86 S. Text u. 31 Tafeln in Farbendruck) gr. 8⁰. **Fr. 7.—.**

Das Arbeitsprinzip im dritten Schuljahr. Unterrichts-Skizzen mit 31 Tafeln in Farbendruck und 43 Seiten Text, 8⁰. Bearbeitet von **Ed. Oertli,** Lehrer in Zürich. Geb. **Fr. 3.60**

Das Arbeitsprinzip im vierten Schuljahr. Unterrichts-Skizzen mit 29 Tafeln in Farbendruck und 46 S. Text. gr. 8⁰. Bearbeitet von **Ed. Oertli,** Lehrer in Zürich. **Fr. 3.60.**

Die Volksschule und das Arbeitsprinzip auf Grund einer vom Erziehungsrat des Kantons Zürich mit dem ersten Preis gekrönten Schrift bearbeitet von **Ed. Oertli.** (113 S.) gr. 8⁰. Mit 4 Tafeln auf Kunstdruckpapier. Broschiert **Fr. 3.60,** geb. in Leinwand **Fr. 4.50.**

Zur Reform des Zeichenunterrichts. Von **H. Stauber,** Zeichenlehrer. (80 S.) gr. 8⁰. **Fr. 2.—.**

Das schmückende Zeichnen an weiblichen Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen. Eine Anleitung und Stoffsammlung von **H. Stauber,** Zeichenlehrer. 24 Seiten Text mit 36 Tafeln in Lichtdruck und Lithographie, Format 22 × 33 cm. In Mappe. **Fr. 10.—.**

Licht- und Schattenseiten der häuslichen Erziehung. Von **H. Wegmann.** (88 S.) 8⁰. **Fr. 2.—.**

Das Gedächtnis im Lichte des Experiments. Von Dr. phil. et med. **Arthur Wreschner,** a. o. Professor der Universität Zürich. 2. vermehrte Auflage. (77 S.) 8⁰. **Fr. 1.50.**

Vergleichende Psychologie der Geschlechter. Von Dr. phil. et med. **Arthur Wreschner,** a. o. Professor der Universität Zürich. (40 S.) gr. 8⁰. **Fr. 1.20.**

Die Sprache des Kindes. Von Dr. phil. et med. **Arthur Wreschner,** a. o. Prof. der Universität Zürich. (43 S.) 8⁰. **Fr. 1.20.**

Schule und Leben. Festrede zur Pestalozzifeier 12. Januar 1913 in der St. Peterskirche in Zürich, von Dr. phil. **Friedr. Zollinger,** Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich. (32 S.) 8⁰. **Fr. 1.—.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Freiämter Obstweine

ein angenehmes, billiges Tischgetränk

empfiehlt in behannt vorzüglicher Qualität und zu reduzierten Preisen die

Freiämter
Mosterei- & Obstverwertungsgenossenschaft
in **Muri** (Aarg.)

Obstbranntwein
in garantiert ächter Qualität.

Verlangen Sie die Preisliste. 301

Ia franz.

Radiergummi

80 Stück per 1/2 Kilo Fr. 10.— netto (Qualität dem „Apis" ebenbürtig).
Ia sandfreie

Konische Wandtafelkreide

weiss, in Kistchen à 144 Stück à Fr. 2.75 ab hier rein netto.

Schreibfedern

Soennecken 111 Ef u F à 3.70
Heintze & Blankertz Nr. 220 à 3.50
rein netto ab hier.

Es empfiehlt sich höflichst auch in allen übrigen Schulbedürfnissen

416 **E. Baur,**
Augustinergasse 46, Zürich 1.

69

Amerikan. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erfolg garant. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücher-Experte. Zürich. Z. 68. 188

Die Kunst der Rede.

Lehrbuch
der Rhetorik, Stilistik, Poetik
von **Dr. Ad. Calmberg.**
Neu bearbeitet
von **H. Utzinger,**
a. Seminardirektor.
4. verbesserte Auflage
XV, 244 S. 8⁰
br. Fr. **3.60,** eleg. gb. **5 Fr.**

Nicht nur dem Lehrer des Deutschen, vielmehr jedem Gebildeten, dem es um gründliche Kenntnis und gesunde Beurteilung sprachlicher Darstellung zu tun ist, kann das Studium des klar u. anschaulich geschriebenen Buches warm empfohlen werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt vom Verlag: **Art. Institut Orell Füssli in Zürich.**

Gewähre und bes. **Darlehen.** 392
Näheres: Postlagerk. 444, Zürich I.

Schreibhefte

Schulmaterialien

J. Ehrsam-Müller, Zürich

401 b

Kleine Mitteilungen

— *Ferienkurs.* Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht veranstaltet vom 14.—19. Juli 1919 einen 18 St. umfassenden Ferienkurs in Château-d'Oex zum Zweck, Frauen und junge Mädchen mit der geschichtlichen Entwicklung des Frauenstimmrechts in England, Norwegen, Frankreich, Deutschland und der Schweiz bekannt zu machen. Die praktischen Übungen im Diskutieren, Präsidieren und Vortragen werden von Frl. Dr. Grütter (Bern) und Mlle. Gourd (Genf) geleitet. Die Kosten des Kurses betragen 10 Fr. Er kann nur stattfinden, wenn sich mindestens 25—30 Teilnehmerinnen anmelden. Für die Teilnahme am Kurs wende man sich an Frl. Dr. C. Dietschy, Pilgerstrasse 19, Basel; für die Unterkunft an Frl. A. Martin, Le Verger, Château-d'Oex.

— *Ferienkinder.* 11. Juni Abreise von 400 Kindern, die im Bernbiet untergebracht waren. Ankunft von 300 Münchner Kindern in der Schweiz. — Für 70 jüdische Wiener Kinder errichtet der israel. Frauenverein St. Gallen ein Ferienheim in Speicher. — Zur Unterbringung von Ausland - Schweizerkindern sind 3500 Plätze angemeldet. Einzelne Jugendfreunde kommen für 12—60 Kinder auf, die in Heimen und Anstalten aufgenommen werden. Zur Beschaffung v. Kleidern und Schuhen sind Geldgaben erwünscht. (Postscheck III 520.) — Am 17. Juni kamen 90 Ausland-Schweizerkinder in Luzern an; sie werden im Ferienheim Eigental aufgenommen.

— Die Schweiz. Schiller-Stiftung gewährte Hrn. *S. Gfeller*, dem Emmentaler Heimat-Dichter und Lehrer eine Ehrengabe von 1000 Fr., ebenso M. Henry Spiess in Genf.

— Der Kanton *Bern* beabsichtigt, im Oberland eine alpwirtschaftliche und im Oberaargau (Langental, Herzogenbuchsee?) eine landwirtschaftliche Schule mit Haushaltungsschule zu errichten.

— In *Frankfurt* a. M. wurden mehrere Lehrer, die am Abwehrstreik (gegen die Rhein-Republik) teilgenommen hatten, von den französischen Befehlshabern ausgewiesen.

— *Köln* hat am 13. Juni eine Universität eröffnet.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Albis-Langnau.
Gasthof & Pension Hirschen
empfiehlt sich Vereinen und Schulen angelegentlichst. Erholungsbedürftige werden stets zu bescheidenen Preisen aufgenommen.
491 Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen. 374

Bürgenstock bei Luzern
Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Mässige Preise. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 474
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz,** Propr.

Chur, Rhätisches Volkshaus Alkoholfreies Restaurant
Zimmer, Bäder, Lesesaal, schattige Terrasse an der Plessur. Grosser Saal für Schulen u. Vereine. Keine Trinkgelder.
Telephon 1.68
Langwjes bei Arosa. Alkoholfreies Kurhaus STRELA
1400 M. ü. Meer — Station der elektr. Bahn Chur-Arosa — Präcthige Lage in waldiger Berglandschaft — Gelegenheit für schöne Spaziergänge und Gebirgstouren — Für Ferien- und Erholungsaufenthalt bestens geeignet — Keine Trinkgelder — Prospekte — Grosser Saal für Schulen u. Vereine.
Telephon 141.2 480
Gesellschaft für alkoholfreie Wirtschaften in Chur u. Umgebg.

1019 M. ü. M. **Engelberg** 1019 M. ü. M.
Hotel Terminus
Sehr gut geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Gute Küche, beschei dene Preise
Bestens empfehlen sich 447
Gebr. Odermatt, Besitzer.

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise. 434
1900 M. Melchsee- **Frutt** **Kurhaus Reinhard**
Billigste Preise. Reichl. Küche. Telephon. Illustr. Prospekte.
Brünigbahn - Melchtal - Frutt - Jochpass - Engelberg oder Meiringen.

Grüningen Genussreiche Ausflüge mit der **Wetzikon-Meilen-Bahn.** 454

Bad Gurnigel
1150 Meter über Meer. Schönstes Ausflugsziel. Gastwirtschaft. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fusstour über Burgistein, Staffelalp in zwei Stunden. 407

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig - Hasleberg - Alpbachschlucht - Meiringen
Hotel Wetterhorn
3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
426 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Interlaken
Hotel zum weissen Kreuz
Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. 476
Familie Bieri-Kohler.

MALOJA Hochalpines Knaben- & Mädchen-Institut
Schloss Belvedere
Oberengadin 1817 M. ü. M.
Vorkurs, untere und mittlere Gymnas.- und Realschulklassen. Knaben von 8—14, Mädchen von 8—16 J. Für höhenluftbedürftige Zöglinge. Vorzügl. Verpflegung, Milch. Kräftigung der Gesundheit durch Spiele und Sport.
Unter staatlicher Aufsicht.
Gewissenhafte Sorge um Erziehung und Unterricht. Ausführl. Prospekte gratis.
Auch Ferienkinder finden Aufnahme.
Schulbeginn 1. Juli. 372 Direktor: **R. Zukur.**

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
363 **F. Kempter-Stotzer.**

Kurhaus und Bad **Rotbach, Gais.**
Staubfreie, ruhige Lage, hohe helle Zimmer. Schöner Saal. Gute Küche, eigene Landwirtschaft etc. Elektrisch Licht. Telephon. 496 Prospekt gratis.

Thalwil. Alkoholfreie Wirtschaft zum Rosengarten
5 Minuten oberhalb der Bahnstation, am Weg nach Sihlwald und Albis, empfiehlt sich für 492
Schülerausflüge
Billige Mittagessen, Tee, Kaffee, Wähen, Backwerk.
Grosser Saal mit Klavier, schöne, gedeckte Gartenhalle.

Sommerfrischen! Privat-Pensionen von Fr. 6.—, Hotels von Fr. 7.50 an.
Zentralbureau V. V. T. Lichtensteig. 436

Tösstal Zürcher Oberland
Bachtel, Hörnli, Schnebelhorn, Wildreservation.
Beliebte Kurlandschaft. Auskünfte und Prospekte durch
Verkehrsbureau Fischenthal. 420

Tschiertschen Graubünden
1350 m. über Meer
Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Angenehmer Aufenthalt für Ruhebedürftige. Prächtige Spaziergänge. Ausflüge und Bergtouren. Grosse Lärchen- und Tannenwälder. Bescheidene Pensionspreise. Fr. 7.— bis Fr. 8.— mit Zimmer. Allgemeiner Prospekt beim Kurverein Tschiertschen. 488

Tschiertschen Graubünden 1351 m. ü. M. **Pension Jäger**
Bürgerliches Haus in freier, ruhiger Lage. Grosse gedeckte Veranda. Bäder. Pension mit Zimmer Fr. 7.— bis Fr. 7.50. Elektr. Licht. Illustr. Prospekte gratis. 489
J. Jäger, Besitzer.

GORNERGRAT-BAHN ZERMATT ERÖFFNET 502

Sarnen **Gasthof z. Krone**

2 Minuten vom Bahnhof 366

Passantenhaus. Grosser Saal und Gartenwirtschaft. — Schöne Zimmer. — Spezialpreise für Vereine und Schulen. — Ausgangspunkt nach Nünalphorn, Melchtal, Frutt, Engelberg.

Mit bester Empfehlung **Leo Imhof.**

Urnäsch **Gasthaus zur „Krone"**

Grosser Gesellschaftssaal, geräumiges Restaurant, Terrasse, gute Küche, stets frische Bachforellen, reelle Getränke, spez. in Oberländerweinen, freundliche und möglichst billige Bedienung. Grosse Stallungen, eigenes Fuhrwerk jeder Art. Sehr günstige Gelegenheit für Ferienaufenthalter. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. 465 Telephon Nr. 1.

Besitzer: **Ulrich Alder,** Mitglied des Schweiz. Alpenclub.

WALD (Zürich) Telephon 24 **Gasthof z. Ochsen**

1 Minute vom Bahnhof.

Grosse Lokalitäten und Gartenwirtschaft.

445 Höflich empfiehlt sich

Ad. Hirter.

Weesen **Hotel Rössli**

am Wallensee

Schönstes Ausflugsziel im St. Galler Oberland. Die schönsten und geräumigsten Lokalitäten am Platze. Grosser, schattiger Restaurationsgarten. Reelle Getränke. Gute bürgerliche Küche. Besonders geeignet für Schulen und Vereine. Pensionspreis von Fr. 8. 50 an. 475

Prospekte franko durch den Besitzer **A. Böhny.**

Wengen Station der weltberühmten Wengernalp-Jungfraubahn.

Hotel und Pension Central (alkoholfrei)

bietet Schulen u. Vereinen freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung zu bescheidenen Preisen. Auch für Pensionäre und Touristen angenehmster Aufenthalt. Pension per Tag von Fr. 7. 50 an. Prospekt gratis. — Höflich empfiehlt sich 418 **Der Besitzer.**

Wengen **Hotel Bernerhof.** Kl. gutes Haus für Schweizerleute. Beste Lage. Pension von 8 Fr. an. 455 **G. Gloor.**

Wil ◎ **Hotel Landhaus**

Am Bahnhof. Grosse und kleine Gesellschaftssäle für Vereine, Schulen etc. Mässige Preise. 450

J. Eschler.

SOOLBÄDER

Kohlensaure Bäder (Nauheimerkur)

MÖHLIN: HOTEL SONNE HOTEL ADLER

RYBURG: HOTEL SCHIFF 298

MUMPF a/Rh.: HOTEL SONNE

LAUFENBURG: HOTEL SOOLBAD

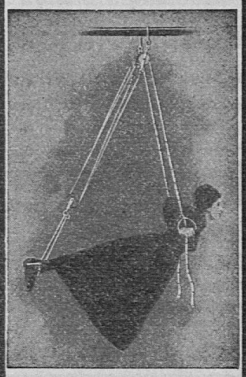
Prospekte durch die Hotels.

Flums **St. Galler Oberland** **Kurhaus Alpina.**

1400 Meter über Meer

Luft- und Molkenkurort. Bürgerlich gut eingerichtetes Haus in herrlicher alpiner Lage. Vorzügliche Küche. Elektr. Licht, Bäder, Telephon, Zentralheizung, Piano, gedeckte Kegelbahn. Mässige Preise! Prospekte durch die Verkehrsbureaux **Basel, Zürich, St. Gallen** und den Besitzer: **Stoffel Franz.** 469

Alle Tage



an Hch. Werndli's Pat. Turnapparat arbeiten hat einen **herrlichen** Einfluß auf die Gesundheit d. Familie

WERNDLI,

Rossbergstr. 24

ZÜRICH 2

Gratisprospekte. 170

Die Schuhcrème

RAS

ist wieder überall in der vorzüglichen Qualität erhältlich wie vor dem Kriege. 133

Für Lehrer

oder Lehrerinnen, die ihre Ferien nützlich u. angenehm verbringen wollen, bietet das **INSTITUT VILLA BELLE CROIX** in Romont die beste Gelegenheit, sich in der franz. und in der italien. Sprache auszubilden. Schönste Lage. Grosser Garten. Mod. Komfort. Einzelunterricht. Konversation. Mässige Preise. Prospekt und Referenzen durch die Direktion. 495

Ferien-Kolonie.

Kleineres Kurhaus, Kt. Solothurn, eigene Landwirtschaft, naher Wald, würde Ferienkinder aufnehmen.

Offerten unter Chiffre **O F 4245 S** an **Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.** 486

Der tit. Lehrerschaft empfehlen sich:

Berta Burkhardt

Promenadengasse 6 Zürich 1 Promenadengasse 6

(Tramhaltestelle Pfauen) 65

Kristall-, Porzellan-, Fayence-Services

Kunstgegenstände. Echte Bronzen. Elektrische Lampen.

Silber- u. versilberte Tafelgeräte. Besteche. Bijouterien.

Aparte Lederwaren. Letzte Neuheiten in Damentaschen.

Photo-Apparate

Neue und Occasionen aller führenden Firmen, Photo-Artikel stets frisch am Lager. Photohandlung und photomechanisches Institut

59 **F. Meyer, Zürich,** Fortunagasse 26-28.

Wilh. Schweizer & Co., Winterthur

Spezialität: Materialien für das Arbeitsprinzip.

Farbige Papiere und Klebformen in grosser Auswahl.

Kataloge zu Diensten. 410a

RELIEF.

Infolge Todesfall sind einige angefangene Reliefs zu verkaufen:

Calfeisental, in Kartonunterlage,

Säntis-Gruppe, Grindelwaldgletscher, } in Gips, unbemalt.

Ferner Karton, Drehscheibe, Arbeitstische usw.

Interessenten belieben sich zu melden bei 494

Wwe. Anna Meili-Frei, Birmensdorferstr. 261, Zürich 3.

Zahnpraxis

A. HERGERT

Zürich pat. Zahnt. Bahnhofstr. 48

Spezialist für schmerzloses Zahnziehen

Zahnersatz ohne Platten 328

3 best eingerichtete Operationszimmer

Soeben erschien:

Das Kurpfuscherei- u. Geheimmittelunwesen

Eine Studie von Dr. A. ZIMMERMANN

Sekretär der Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich.

Preis: 3 Fr.

In gedrängter Uebersicht und populärer Darstellung gibt der Verfasser dem Leser eine ebenso leicht verständliche als aufschlussreiche Einführung in das Wesen eines der ärgsten Krebsübel am Marke unseres Volkes.

Der kleinen Broschüre ist in allen Kreisen der Bevölkerung die weitgehendste Verbreitung zu wünschen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt vom Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse 6, Zürich.

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!